



MYEIN

Die Häuser des Schlafes



**Eine Konzeptausstellung von
SVETLANA ZUNDER
Hotel zum Halbmond
Südbalkon Schleswig-Holsteins
21481 Lauenburg/Elbe
Halbmond 30 / Hohes Elbufer
Ostern bis Pfingsten 2006
Die. 14-18, Mi.-So. 14-23 Uhr
und nach Vereinbarung
www.zumhalbmond.de**

Neue Hymnen an die Nacht

Myein, was im Griechischen so viel wie „die Augen schließen“ heißt und die Wortwurzel für so viele Worte wie Mystik, mystisch, mythisch oder mysteriös ist, führt uns direkt in Svetlana Zunders Konzeptausstellung „Die Häuser des Schlafes“.

Häuser haben ein Gesicht. Vom Giebel bis zum Fundament sind sie menschlichen Bedürfnissen und Gewohnheiten angepasst und dem menschlichen Vorstellungsvermögen entsprungen; denn nicht umsonst haben Häuser „Augen“ – Fenster, durch die man hinein-, aber besonders auch hinausschauen kann.

Darum gilt für die Ausstellung selbst und für den Betrachter, dass er sich die „Häuser des Schlafes“ von außen anschaut, aber die Häuser schauen auch von innen heraus, lachen, weinen; sie laden uns geradezu ein, in ihnen zu wachen, während wir doch in Wahrheit ruhig und vollkommen sicher wie in Abrahams Schoß schlafen. Nachts aber geht der Geist auf Reisen.

Im Zentrum der Ausstellung platziert Svetlana Zunder die doppelte Phantasie-Landschaft der urbanen Zivilisation: graue Häuser und von Licht beschienene Häuser, die gleichsam aus einem inneren Licht her träumend wie eine mittelalterliche Stadt zur Mittagszeit auf den Betrachter wirken. In dieser Traumstadt tun sich „Die Häuser des Schlafes“ auf, einer Stadt, die durch ihre gedrungenen Formen, die organisch aus der Tiefe quillen und sich in die Unendlichkeit des Raumes fortzeugen, Ruhe und Sicherheit verströmt.

Spiegelbildlich und spiegelsymmetrisch zur „Stadt des Traumes“ gruppiert die Künstlerin die „Augen der Häuser“, durch die wir allabendlich und nachts regelmäßig „Die Häuser des Schlafes“ betreten, hypnagogischen Phantasien gleich, die uns in die Welt des Traumes führen und geleiten. Ein letzter Abriss der Welt des Tages, der schon in die Welt des Traumes führt: „Die Häuser des Schlafes“ beginnen zu sehen, während wir selbst – ohne es zu merken oder gar in Frage zu stellen – selbst die Augen, selbst der Blick, ja selbst diese „Häuser des Schlafes“ sind, in die wir des nachts verschwinden, aus denen wir aber auch immer wieder – jedenfalls so lange wir denken können – heraustreten und – aufwachen.

Wie eine Ringparabel schließt Svetlana Zunder die spiegelsymmetrische Anordnung der Traum-Stadt und ihrer Traum-Häuser durch Anblicke intimster Natur, Einblicke in die Natur selbst, wieder zusammen. Für die große Offenbarung hielt Aldous Huxley, der Dichter der „Schönen neuen Welt“, den Anblick, Einblick ins Innere, die Blüte, den Kelch einer Blume: Da sei das ganze Universum drin offenbar. Und kann man sich für die Gesundheit und den „Schlaf des Gerechten“ etwas Schöneres vorstellen, das uns in Ruhe und Sicherheit wiegt, als die feine, ewige Geometrie einer sich entfaltenden Blüte? Manche Blüten allerdings blühen selbst zur Nachtzeit, wenn das grobe Auge der Welt die Lider schließt, wenn die Dichtung der Welt die Träume webt und der Dichter bei sich selbst einkehrt, zu dem wir jede Nacht auf geniale Weise werden und – wie mysteriös – uns selbst das große Buch des Traumes schreiben.

Thomas Illmaier



Svetlana Zunder, Dipl.-Gesundheitswirtin und Freie Künstlerin, stellte mit ihrer Ausstellung *Libellenflug* in der PHILOSOPHIA-GALERIE in Geesthacht/Elbe 2005 erstmals ihre Werke aus. Weitere Ausstellungen 2005: „**MOHN. Luftschutz – Mannesmann. Eine Foto-Installation gegen das Vergessen**“ im Kleinen Theater in Geesthacht. 2006 zeigt Svetlana Zunder u.a. die Konzeptausstellung „**MYEIN. Die Häuser des Schlafes**“ im Hotel Halbmond, dem „Südbalkon von Schleswig-Holstein“. Svetlana Zunder ist auch als Foto-Journalistin tätig. Die Künstlerin lebt und arbeitet in Geesthacht/Elbe.

PR - auf Anfrage

www.philosophia-online.com

So sicher wie in Abrahams Schoß

Ausstellung „Myein“ zeigt Städtevisionen vom „Himmlischen Jerusalem“

Von Thomas Illmaier

LAUENBURG – Lange Zeit warb ein Energieanbieter mit seiner Werbung „Wärme-Austausch“ mit dem Sonntagsglück: Länger Schlafen, ausschlafen, ruhig schlafen und das mit schlafwandlerischer Sicherheit. Aber wie sicher sind unsere Nächte? Reichen beschützte Atomkraftwerke, Übertragungsmonopole, Hochspannungsmasten, Tag und Nacht arbeitende Polizei, Feuerwehr, Krankenhäuser aus, die Welt sicherer erscheinen zu lassen?

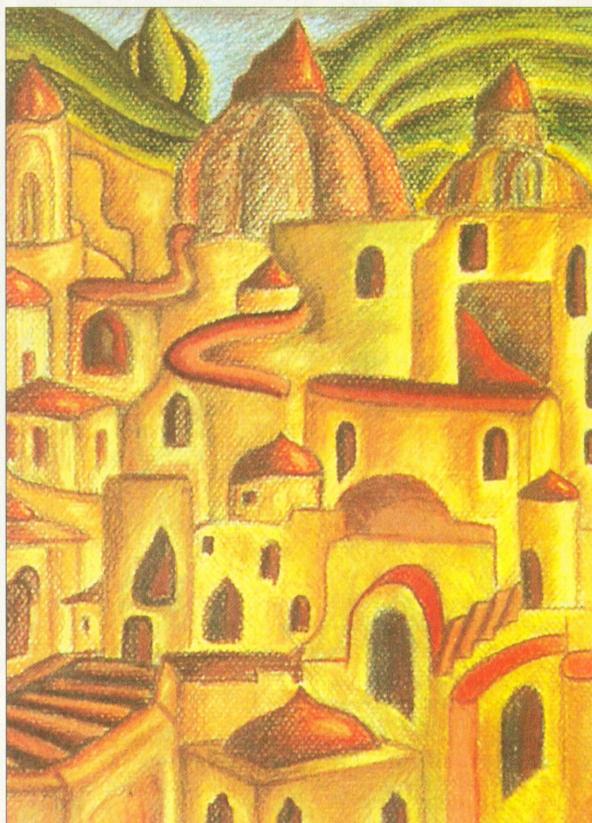
Schein ist nicht Sein, dachte sich die Geesthachter Künstlerin Svetlana Zunder, auch diplomierte Gesundheitswirtin ihres Zeichens, und installierte jene Traumstadt, in der sich sicher schlafen lässt „wie in Abrahams Schoß“. „Myein“ heißt die Ausstellung, was auf Deutsch „die Augen schließen“ heißt und das griechische Wort für so viele gängige Begriffe wie Mystik, mystisch oder mysteriös abgibt. Im Untertitel heißt die Ausstellung „Die Häuser des Schlafes“.

Svetlana Zunder zeigt zwei symbolträchtige Hauptwerke, die dunkle und die helle Stadt, die Stadt bei Nacht und jene Stadt, die wir nur träumen. Helligkeit, Sonne, Schönheit, Geborgenheit - und

Sicherheit. In den Kunstwerken in Pastell, Rötel und Graphit zeigt sich noch einmal jene Vision, die wir als „Himmlisches Jerusalem“ kennen, gleich einem Paradies, das uns winkt und das, allem Irdischen enthoben, wahre Sicherheit gewährt.

Die Stadt Gottes, wo kein Falsch die Vision trübt, wo der Mensch noch einmal träumt, wie es richtig ist mit dem Versprechen, dass keine Furcht sei unter den Menschen. „Fürchtet Euch nicht!“ rief der polnische Papst einst seinen Landleuten zu, die begannen, sich gegen die Sowjetdiktatur zu erheben. Wie anders hätten die Polen hoffen können auf den Sieg ohne jenen Ausblick auf Freiheit und Sicherheit ihres Staates, ihrer Stadt, die im Urbild des Heiligen, Himmlischen Jerusalems seit Anbeginn des Christentums die Geister beflügelte, die daraus ihre Hoffnung zogen und nicht aus der Erkenntnis, dass deutsche Städte beginnen zu verslumen. Deshalb ist die Vision jener mythischen heiligen Stadt aktueller denn je.

— Ausstellung Ostern bis Pfingsten, Hotel Zum Halbmond, Halbmond 30, Hohes Elbufer in 21481 Lauenburg (Elbe), Di. 14 - 18, Mi. - So. 14 - 23 Uhr und nach Vereinbarung. Telefon 04153/22 97.



Sieht so das „Himmlische Jerusalem“ aus?

Foto: privat